

Hauptstadt für Windenergie

Lichtenau (pic). Lichtenau ist in Nordrhein-Westfalen heimliche Landeshauptstadt für Windenergie. Dazu hat Umweltminister Johannes Remmel bei einem Besuch im Technologiezentrum gratuliert. Schon heute deckt Lichtenau rechnerisch zu 127 Prozent den Strombedarf aller Privathaushalte im Stadtgebiet mit erneuerbaren Energien ab.

Mit 121 Windrädern und mehr als 600 Photovoltaikanlagen bleibt Lichtenau Spitzenreiter und erzeugt damit deutlich mehr Strom, als Privathaushalte verbrauchen. Die vom bündnisgrünen Umweltminister nochmals bekräftigten Landesziele, in NRW bis 2020 15 Prozent des Stroms mit Hilfe von Wind zu produzieren, dürfte Bürgermeister Dieter Merschjohann (CDU) mit einem Schmunzeln begleiten: Die Energiestadt Lichtenau, die mit diesem Namen demnächst auch auf ihren Ortschilder punkten möchte, erfülle heute schon den gesamten Strombedarf im Stadtgebiet (einschließlich Industrie) zu 40 Prozent durch erneuerbare Energien und hat damit im Land weit die Nase vorn. Merschjohann setzte noch einen drauf: »Bis 2020 wollen wir auf 100 Prozent kommen, wir schaffen das.« Die Lichtenauer Energiepolitik mit dem Naturbad Altenautal in Atteln oder dem Energiedorf Herbram-Wald sollten nach Ansicht des Umweltministers Remmel andere Städte im Land kopieren.

Mit Nutzung erneuerbarer Energien bleibe Geld (Wertschöpfung) in der Region und trage dazu bei, dass die Menschen im ländlichen Raum nicht in Zentren abwanderten. Der ländliche Raum, dem oft keine Zukunft mehr vorausgesagt werde, gewinne dank erneuerbarer Energien eine neue Dynamik.

Der in Lichtenau erzeugte Strom wird von immer mehr Bürgern im Dunstkreis der Windkraftanlagen direkt genutzt. Geschäftsführer Johannes Lackmann von der Asselner Windkraft GmbH bekräftigte, dass der Preis für Asselner Windstrom zehn Jahre lang bei 23,124 Cent pro Kilowattstunde stabil bleibe.

Etwa 160 Haushalte nutzen derzeit als Kunden dieses Angebot.